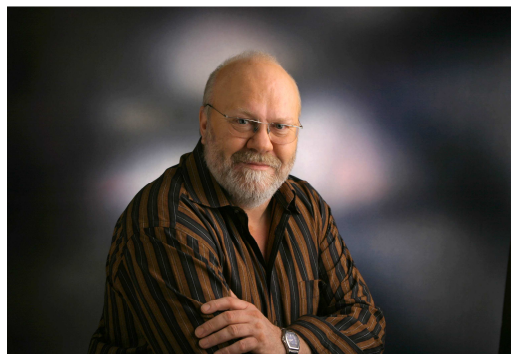


Konzentration auf Reichtum

Denke anders - werde reich

Lebensbejahende Selbstgespräche



Ein E-Book von Thomas Overmann



Einleitung:

Vielleicht ist der Titel des E-Books „Konzentration auf Reichtum“ etwas verwirrend, doch es gab eine Zeit, da dieser Ausspruch zu meinen häufigsten Aussprüchen gehörte.

Es war eine Zeit, in der ich das Gefühl hatte, das Leben meint es nicht besonders gut mit mir, gerade in finanzieller Hinsicht.

Heute weiß ich, i c h meinte es nicht besonders gut mit mir.

Meine Selbstgespräche konnten mich nur in ein Armutsdenken führen, und so in materielle Not.

Wie wichtig wäre es damals für mich gewesen, um mein Denken und Handeln zu wissen, es wäre mir Einiges erspart geblieben.

Doch wir lernen am schnellsten aus Fehlern.

Und damit es Ihnen nicht so geht wie mir, habe ich dieses E-Book geschrieben, in der Hoffnung, damit einen Gedankenanstoß zu geben.

Viel Vergnügen und gute Erkenntnisse!

Ihr Thomas Overmann

Kick 3 – Lebensbejahendes Selbstmanagement

Thema: Finanzielle Unabhängigkeit oder mit Geld umgehen können

Ich möchte, wie immer, mit einer Geschichte beginnen.

Harry, der Bettler auf der Themsebrücke

Harry, ein junger arbeitsloser Mann, stand auf der Themsebrücke in London und bettelte. Für ihn hatte niemand Arbeit, obwohl er alles versucht hatte. Eines Tages tippte ein junger, elegant gekleideter Geschäftsmann Harry auf die Schulter und sagte zu ihm: „Junger Mann, ich gebe Ihnen keinen Penny, aber ich gebe Ihnen einen guten Rat, der mehr wert ist als alles Geld, das ich Ihnen geben könnte. Machen Sie sich nützlich.“

Und ohne Gruß setzte der junge Mann seinen Weg fort. Während Harry noch seinen Gedanken nachhing, ging eine alte Frau über die Brücke. Beladen zieht sie einen Handkarren hinter sich her. Hoch beladen mit Tabakkisten. In diesem Augenblick durchzuckte Harry der Gedanke wie ein Blitz, „sich nützlich machen“.

Wäre das nicht eine Gelegenheit?! Gedacht – getan. Harry läuft der Frau nach, hilft ihr, den Handkarren zu schieben. Doch was passiert – er ist kaum einige Schritte hinter dem Karren hergegangen, da bleibt die alte Frau stehen und kommt nach hinten und schimpft voller Misstrauen „Scher dich weg, du Strolch“. Harry versucht, die alte Frau zu beruhigen, indem er ihr beteuert, ich habe denselben Weg und ich möchte mich Ihnen nur nützlich machen. Widerwillig lässt sich die alte Frau dazu bewegen, den Weg fortzusetzen. Die beiden kommen schließlich zu einem Lagerhaus, wo Harry hilft, die Kisten abzuladen. Im Lagerhaus sieht Harry, wie andere Arbeiter damit beschäftigt sind, Eisenbahnwaggons zu beladen. Als er bemerkt, dass ein Arbeiter Mühe hat, mit seiner schweren Kiste zurechtzukommen, legt er ebenfalls Hand an und hilft mit, die Waggons zu beladen.

Es dauert nicht lange, bis ein Vorarbeiter vorbeikommt. „Wie lange haben Sie denn schon da geholfen?“ fragt er ihn. „Kommen Sie mit mir an die Kasse, wir bezahlen Ihnen den Lohn, den Sie verdient haben. Dann aber verschwinden Sie.“ Am anderen Tag erwacht Harry recht

unternehmungslustig und er überlegt sich, was er heute tun könnte. Es fällt ihm nichts Besseres ein, als erneut den Weg zu jenem Lagerhaus einzuschlagen, um zu sehen, ob evtl. wieder Eisenbahnwaggons beladen werden. Er muss aber feststellen, dass dies nicht der Fall ist.

In den kommenden Wochen geht er nun alle Tage zu diesem Lagerhaus, um gelegentlich wenigstens während einiger Stunden doch Hand anlegen zu können. Eines Tages kommt der Vorarbeiter auf ihn zu und erzählt ihm, dass einer der älteren Arbeiter gestorben sei. Und er sagte: „Wenn Sie es wünschen, können Sie in die Firma eintreten und für uns arbeiten.“ Harry sagt zu. Auch als Arbeiter versuchte er dem Prinzip nachzuleben, „mache dich unter allen Umständen und zu jeder Zeit nützlich“.

Nun, überrascht es Sie, dass Harry, der Bettler von der Themsebrücke, Generaldirektor eines der größten Transport- und Lagerhausunternehmen in London wurde?!

Haben Sie sich schon mal überlegt, wie machen Sie sich nützlich? Was bieten Sie für einen Nutzen den anderen Menschen?

Ein kluger Mann hat mal gesagt, Reichtum hat nichts mit Geld zu tun. Wobei wir alle meistens, wenn wir über Geld oder über Reichtum reden, den Reichtum im Finanziellen meinen und auch glauben, dass das der wahre Reichtum ist. Glauben Sie bloß nicht, das Geld glücklich macht. Aber ohne Geld kann man auch nicht glücklich sein. Sie selbst machen sich glücklich oder unglücklich, aber sicher nicht das Geld. Wenn Geld sie nämlich glücklich machen könnte, dann hätte das Geld ja Macht über Sie. Das Geld hätte dann mehr Macht als Sie. Es würde bestimmen, ob Sie sich gut fühlen oder schlecht. Wollen Sie das?

Ich weiß, es gibt Menschen, die so leben. Es gibt Menschen, die dem Geld Macht über ihr eigenes Leben verleihen. In meinen Augen sind diese Menschen zu bedauern. Hier geht es nicht um eine Abhängigkeit von Geld, sondern um Freiheit, Geld zu verdienen und damit umzugehen.

Also, fassen wir zusammen, das Geld macht weder glücklich noch unglücklich. Sie selbst, mit Ihren Selbstgesprächen, mit Ihren Gedanken, machen sich glücklich oder unglücklich. So ist es!

Geld hat sehr viel mit Sicherheit zu tun. Wollen wir ehrlich sein, egal wie hoch das Bankkonto auch ist, es kann jederzeit entwertet werden, verloren gehen oder, oder. Die geistige Einstellung zum Leben, zu uns, zu unseren Stärken, kommt nur aus uns selbst heraus. Sie werden nirgendwo, in keiner Arbeitsstelle, in keiner Selbständigkeit, Sie werden nirgendwo Sicherheit für sich finden. Die einzige Sicherheit, die es gibt, finden Sie in sich selber. Die meisten Menschen, die reich sind, sind nicht reich, weil sie Geld haben, sondern haben Geld, weil sie reich sind. Und das ist ein fundamentaler Unterschied.

Schauen wir uns doch einmal Geld an. Geld ist nichts anderes als Energie. Denn in dieser Welt geht nichts ohne Energie. Das leuchtet beinahe jedem Menschen ein. Die Physiker lehren uns sogar, dass letztlich alles Energie ist – somit auch das Geld. Je mehr Geld, desto mehr Energie – je weniger Geld, desto weniger Energie. Ist keine Energie vorhanden, so lässt sich nichts bewegen. Finanzielle Energie, also Geld, unterliegt physikalischen Gesetzmäßigkeiten, also unterliegt auch das Geld physikalischen Gesetzmäßigkeiten.

Armut und Reichtum haben somit eher etwas mit Physik als mit Psychologie oder mit Moral zu tun. Somit stellt sich die Frage, was bin ich mir wert, wie gehe ich damit um?

Geld ist auch ein Tauschmittel, ein Zahlungsmittel, deshalb ist es weder gut noch schlecht. Da sind wir schon bei einem sehr wichtigen Punkt. Wie denken Sie über Geld? Welche Gedankenmuster haben Sie in sich, wenn es um Geld geht? Wir haben in Kick 1 und in Kick 2 besprochen, dass alles, was wir an Selbstgesprächen mit uns führen, in unser Unterbewusstsein bzw. in unser Selbst programmiert wird und dass es sich im Äußeren, also im täglichen Leben, manifestiert. Wenn Sie also Gedankenansätze haben, wie „Geld ist schlecht“, „Geld macht unglücklich“ usw. usw., dann ...

Nehmen Sie doch bitte mal ein Blatt Papier zur Hand und schreiben Sie doch bitte mal auf, was Sie denken, wenn ich Sie Folgendes frage: (bitte

immer nur die ersten 3 bis 4 Gedanken, und spontan antworten, lassen Sie es bitte einfach fließen)

Eine Frau hat viel Geld, ja die.....

Und vielleicht nehmen Sie die Rückseite und antworten wieder zum gleichen Thema, und bitte wieder ganz spontan aufschreiben

Ein Mann mit Geld, ja der.....

Schauen Sie sich die beiden Seiten an und werden sich dessen bewusst, was Sie geschrieben haben.

Welches Gedankengut ist da in Ihnen, was haben Sie in der Vergangenheit oder halt eben Ihre Mitwelt dort bei Ihnen gespeichert.

Sind es negative Gedanken oder sind es positive Gedanken?

Wir kommen wieder darauf zurück – Geld ist Energie. Und Energie zieht sich immer wieder an. Es scheint ein ungeschriebenes Gesetz zu geben, dass Sie nur das verdienen, was Sie zu verdienen glauben.

Ihr Verdienst wird ungefähr so hoch oder so gering sein, wie ihr Selbstwertgefühl.

Sie erinnern sich, in Kick 1 haben wir darüber gesprochen: die Arbeit vor dem Spiegel. Machen Sie diese Arbeit noch? Schauen Sie noch in den Spiegel?

Und sagen Sie sich selber, was Sie an sich schätzen?

Nun, dann wird Ihr Selbstwertgefühl immer weiter steigen, und Sie werden automatisch auch das als Gegenwert verlangen, was Sie wert sind.

Sie geben Energie durch Ihre Leistung und bekommen Energie. Früher war es ein Tauschhandel, heute ist es meistens Geld, das durchaus ja auch ein Tauschmittel ist.

Lassen Sie uns zurückkommen zum Geld. Wenn Sie den Wert erhöhen, den Sie sich selbst beimessen, werden Sie das Potenzial Ihres Einkommens automatisch erhöhen.

Zwischen Ihrer Denkweise und dem, was Sie erhalten, besteht ein unmittelbarer Ursache-Wirkung-Zusammenhang. Aktion gleich Reaktion.

Wenn jemand also glaubt, er sei dazu bestimmt, ein Leben lang wenig Geld zu haben, wird er meistens tatsächlich begrenzten finanziellen Erfolg haben.

Derjenige, der jedoch weiß, dass er mehr von dem verdient, was das Leben zu bieten hat, wird nahezu immer auch mehr Geld verdienen. Ein kleines Beispiel von mir:

Ich werde es nie vergessen, wie ich zum ersten Mal vor einer Gruppe stand als Trainer, damals war ich noch bei der Dale-Carnegie-Organisation, und ich musste den Teilnehmern sagen, dass ein Kurs „Kommunikation und Menschenführung“ 890.- DM wert war. In mir war immer eine große Angst, oh Gott, wenn ich jetzt gleich den Preis nenne, wie werden die Menschen reagieren.

Und natürlich genau das, was ich gedacht habe, passierte auch. Eine Person stand auf und sagte: „Das ist eine Unverschämtheit, so viel Geld dafür zu verlangen“.

Und nur meinem Mentor war es zu verdanken, dass ich glücklich aus dieser Situation herauskam.

Der Grund dafür war, dass ich es mir selbst nicht zutraute, für dieses Geld eine Leistung zu erbringen.

Wenn ich heute meine Honorarforderung nenne, dann ist sie fair meinem Partner gegenüber und mir gegenüber, denn ich gebe eine Energie und bekomme eine Energie zurück. Je mehr Menschen ich meine Energie gebe, desto mehr Energie kommt zurück. Aktion - Reaktion. Die Erhöhung Ihrer Einnahmen und der Ausbau Ihrer finanziellen Unabhängigkeit beginnen mit mehreren Bedingungen:

1. Gestehen Sie sich zu, dass es völlig in Ordnung ist, das zu verdienen, was Sie wirklich verdienen möchten, und akzeptieren Sie die Tatsache, dass Sie auch ein Recht darauf haben.
2. Gestehen Sie sich zu, dass Geld oder die Vorteile, die es mit sich bringt, gut, nützlich und ein natürliches Ergebnis Ihrer Bemühungen sind.

Stimmen Sie mit sich überein, dass Sie bereit sind, für das, was Sie bekommen, zu arbeiten.

Es gibt fast nie langfristige finanzielle Belohnungen ohne langfristiges Engagement und aktive Arbeit.

Erklären Sie sich bereit, Ihr Geld, das Sie verdienen werden, einzuteilen. Die meisten von uns könnten sehr wohl mehr finanzielle Freiheit haben, als sie sich möglicherweise in der Vergangenheit zugestanden haben, wenn sie die nicht ganz richtig gewählten Selbstgespräche besser geführt hätten.

Wenn Sie nun finanzielle Sorgen in innere Ruhe verwandeln möchten, steht Ihnen wahrscheinlich nichts im Weg, außer Ihre eigene Überzeugung.

Alle müssen wir mit Geld umgehen. Geld zu verdienen ist einer der Gründe, weshalb wir so im Beruf oder an unserer Laufbahn arbeiten. Es ist ein Mittel, das unser Leben und das unserer Familie verbessert. Es kann äußerst nützlich sein, wenn wir lernen, richtig damit umzugehen. Ob Sie Geld haben oder ob Sie keines haben, hängt wesentlich stärker davon ab, wie Sie damit umgehen, als davon, wie viel Sie tatsächlich verdienen. Unsere alten Selbstgespräche zu dem Thema Geld lauteten oft folgendermaßen (bitte sofort wieder vergessen):

Ich scheine einfach nicht weiterzukommen.

Ich gebe mehr aus, als ich einnehme.

Am Ende des Monats bleibt nie etwas übrig.

Das Geld zerrinnt mir förmlich zwischen den Fingern.

Ich scheine nicht fähig zu sein, meine Rechnungen pünktlich zu zahlen.

Ich versuche, mir mein Geld einzuteilen, ich halte den Plan nie ein.

Ich weiß auch nicht, wie das kommt. Ich bin immer einen Tag zu spät und habe immer einen Euro zu wenig.

Ich habe das Gefühl, ständig abgebrannt zu sein.

Ich bin es leid, immer pleite zu sein.

Ich kann mir nie die Dinge leisten, die ich gerne hätte.

Ich weiß einfach nicht, wo mein Geld hinkommt.

Kennen Sie diese Aussagen? Diese Art von Selbstgesprächen bewirkt garantiert den falschen Umgang mit Geld.

Die meisten von uns würden gerne dieses oder jenes an sich verändern, und gerade im finanziellen Bereich. Doch wir haben in der Vergangenheit festgestellt, dass diese Veränderungen sich schwieriger als erwartet erwiesen haben.

Nur wenige haben gelernt, dauerhafte Veränderungen herbeizuführen, denn es wurde ja nicht in der Schule gelehrt, und leider wurde dieses Wissen, wie unser Gehirn arbeitet und wie wir uns selbst mit unserer Energie programmieren können, der breiten Öffentlichkeit sehr lange vorenthalten.

Veränderungen in uns selbst lassen sich nicht schlagartig oder über Nacht erzielen. Wir werden nicht von heute auf morgen zu einem anderen Menschen und wir werden auch nicht von heute auf morgen den Reichtum, der uns in der Welt erwartet, kennen und bekommen. Dafür gibt es einen Grund – nämlich, das Gehirn ist nicht dafür vorgesehen, sofortige und dauerhafte Veränderungen herbeizuführen.

Mit seinen Milliarden von Neuronen und Millionen von Bahnen, Kreisläufen und Gedächtnis-Zellen baut das Gehirn sein immenses Netzwerk von alten Programmen nicht innerhalb eines Tages, einer Woche oder eines Augenblickes ab, macht reinen Tisch oder ersetzt dann das alte Netzwerk sofort durch ein riesiges neues Lager von anderen Programmen.

Es verhilft Ihnen nicht im Handumdrehen zu einem schlanken Körper, einer neuen Einstellung zur Arbeit, zu höchster Zuversicht oder einem besseren Verhältnis zu Ihrer Familie oder zu mehr finanziellem Reichtum. Das Gehirn ist dazu geschaffen, **Gewohnheiten zu folgen**. Es ist nicht dazu vorgesehen, leichtfertig von einem Verhaltensmuster zum nächsten zu springen. Wenn wir versuchen, bedeutende sofortige Veränderungen in uns selbst herbeizuführen, erwarten wir vom Gehirn etwas, wozu es nicht bestimmt ist.

Würden wir keine starken Verhaltensmuster entwickeln, würde die menschliche Rasse nämlich nicht überleben.

D. h., das Gehirn würde seine wichtigste Funktion nicht erfüllen. Deshalb widersetzt sich unser Gehirn in den meisten Fällen den Veränderungen. Das Gewicht der alten Programmierung ist zu schwer, um es mit einer Handbewegung vom Tisch zu fegen. Aus diesem Grund vollziehen sich Veränderungen, wirkliche Veränderungen unserer Persönlichkeit, Haltung oder Verhaltensmuster, nicht oft oder sofort.

Aber nur, weil die meisten von uns den falschen Weg wählten, um Veränderungen herbeizuführen, heißt es noch lange nicht, dass es unmöglich ist, Fortschritte zu machen.

Wir alle wissen, dass Menschen sehr wohl fähig sind, dauerhafte Veränderungen herbeizuführen. Alle, denen dies gelingt, haben, ob ihnen das bewusst ist oder nicht, deshalb Erfolg, weil sie eine Methode wählten, die der natürlichen Arbeitsweise des Gehirns entspricht.

Die meisten Menschen können lernen, mit diesem natürlichen Prozess zu arbeiten. Wer schon mal in einem Training von mir war, wird sich sicher daran erinnern, dass ich immer sage:

“ Wir lernen Dauer mal Häufigkeit mal emotionaler Intensität“.

Das bedeutet, wir können viel besser behalten, wenn wir dabei waren, wie in unserer Straße ein schwerer Verbrecher von der Polizei verhaftet wurde, als geschossen wurde und als ein riesiges Tamtam war, als den Satz des Pythagoras.

Nun, was bedeutet das, wenn wir das wissen. Wir dürfen bei allem, was wir speichern wollen, Gefühl einsetzen.

Wenn wir das wissen, dann ist uns jetzt klar, dass wir unser Verhaltensmuster auch verändern können durch unsere Selbstgespräche.

Wichtig ist, dass wir **Selbstgespräche des Öfteren immer wieder wiederholen und nach Möglichkeit mit vielen emotionalen Bildern und Dingen behaften.**

In Trainings werde ich oft gefragt, ist das so etwas wie eine Gehirnwäsche? Nein, überhaupt nicht.

Weder die Methode noch der Zweck sind ähnlich. Die Technik der Gehirnwäsche ist im Grunde nichts anderes als eine manipulative Form von Stressprogrammierung, die in der extremen Form von Entzug oder Belohnung dazu benutzt wird, in einer psychischen Unausgeglichenheit oder in einem Bedürfnis nach innerer Stabilität und Bereitschaft mit denjenigen zusammen zu arbeiten, die die Unausgeglichenheit hervorgerufen haben.

Selbstgespräche sind das genaue Gegenteil. Sie führen zu Ausgeglichenheit und zur Selbstkontrolle, sie sind gesund, nützlich, selbst bestimmend und sogar ein Mittel, mit dem man der



Konditionierung von außen und Kontrollen verschiedenster Art entgegenwirken kann.

Seit ein einigen Jahren werden Selbstgespräche (Suggestionen) sowohl in Kliniken, Therapiezentren, Drogenberatungsstellen, Schulen, Managementtrainings, Schlankheitszentren, Sportvereinen und weiteren Institutionen, wie bei der Erziehung im Sport oder zur Gesundheit, eingesetzt. Dort wurden sie ausgiebig untersucht und getestet. Heute weiß man, dass sie wirken und wie sie wirken.

Sie werden selber nach dem Einsatz der Selbstgespräche nach einer gewissen Zeit feststellen, wie sich Ihr Leben verändert. Und zwar in die Richtung, die Sie mit Ihren Selbstgesprächen vorgeben, weil Sie das sind, was Sie denken. Und alles, womit Sie sich befassen, wird mehr. Wenn Sie sich demnächst also in den Selbstgesprächen mit Reichtum, mit finanziellem Erfolg, mit finanzieller Unabhängigkeit befassen, wird sich das immer mehr in Ihrem Leben manifestieren.

Dass wir uns mit dem Mangel und mit dem Minus beschäftigt haben, haben wahrscheinlich schon viele von Ihnen erlebt. Und genau das funktioniert auch.

Also beschäftigen wir uns doch lieber mit Reichtum und mit finanzieller Unabhängigkeit.

Wir werden gleich zu ein paar Selbstgesprächen kommen.

Doch lassen Sie uns vorher noch mal einen Blick werfen darauf, dass manche Menschen bewusst oder unbewusst unnötig Geld ausgeben, weil sie irgendein anderes Problem haben.

Manche geben es aus, weil sie Depressionen haben und sich besser fühlen möchten. Falls Ihnen bewusst ist, dass Sie an einem solchen Problem leiden, so rate ich Ihnen, suchen Sie sich professionelle Hilfe.

Andere geben mehr aus, als sie sollten, um ihre Umgebung zu beeindrucken. Doch viele Menschen geben es aus reiner Gewohnheit aus.

Natürlich wird Geld oft einfach deshalb verschwendet, weil es der betreffenden Person an einem guten sozialen finanziellen Ziel mangelt.

Wenn Sie darauf achten möchten, wie Sie Ihr Geld ausgeben, sollten Sie lernen, auch andere Bereiche unter Kontrolle zu bringen, die vielleicht das Problem, zu viel auszugeben, hervorrufen.

Die Erkenntnis ist sehr ermutigend, dass der richtige Umgang mit Geld eine Gewohnheit und eine Fähigkeit ist, die sich jeder Mensch mit der entsprechenden Übung und Entschlossenheit aneignen kann. Und dabei werden Ihnen die folgenden Selbstgespräche verstärkt helfen.

(Wenn möglich, lassen Sie sich Ihre Lieblingssätze von einer anderen Person vorlesen oder lernen sie auswendig.)

Bitte kommen Sie zur Ruhe. Sie werden sich darüber im Klaren, dass das, was jetzt kommt, Ihnen hilft, Ihr Leben noch erfolgreicher als bisher zu gestalten.

Wenn Sie sitzen, setzen Sie sich locker auf einen Stuhl, die Beine sind gut geerdet und beide Füße stehen fest auf dem Boden und die Hände liegen entweder auf den Oberschenkeln oder wie eine Schale im Schoß, sodass beide Hände übereinander liegen. Der Kopf ist klar aufgerichtet, als wenn Sie eine Krone tragen. Möglichst den Rücken nicht hinten anlehnen, Sie brauchen die Rückenlehne nicht, sondern sitzen gerade auf dem Stuhl.

Wenn Sie liegen, legen Sie sich auf den Rücken, die Beine etwas gespreizt, die Hände liegen neben dem Körper und Sie beginnen jetzt auf Ihren Atem zu achten.

Sie atmen ein und aus, ein und aus. Sie holen jetzt tief Luft und halten den Atem an und stellen sich vor, dass dieser Druck, der sich jetzt in Ihnen aufbaut, der Druck ist, den Sie gerne loslassen möchten. Alles das, was an Zweifeln, negativen Gedanken in Ihnen ist, atmen Sie jetzt ganz kontrolliert aus.

Ich bin erfolgreich.



Ich bin auf dem besten Weg zu größerem finanziellen Erfolg und zu Unabhängigkeit.

Es fällt mir leicht, Geld zu verdienen.

Es ist eine Belohnung, die ich für gute Arbeit erhalte.

Ich verrichte jede Arbeit gut.

Für mich ist Geld ein mächtiges und positives Mittel, das mir und anderen viele gute und nützliche Dinge ermöglicht.

Finanzielle Unabhängigkeit ist nur einer der Maßstäbe, durch die ich beurteilen kann, ob ich vielen meiner wichtigen beruflichen Ziele näher komme.

Geld ermöglicht mir alles, was ich möchte.

Geld ist der Diener und ich bin sein Herr.

Das Geld arbeitet für mich.

Ich erledige immer alles unverzüglich, was nötig ist, um meine finanziellen Ziele, die ich mir gesetzt habe, zu erreichen.

Jeden Tag werde ich sicherer und habe weniger Sorgen und Selbstzweifel.

Jeden Tag fällt es mir leichter, meine finanziellen Ziele zu erreichen.

Ich messe Geld und materiellem Wohlstand nicht mehr Bedeutung bei, als sie tatsächlich haben.

Ich weiß, welche Rolle sie in meinem Leben spielen.

Ich sehe diese Rolle aus der richtigen Perspektive.

Ich bin dafür verantwortlich, mit meinem Geld richtig umzugehen.

Ich gestalte mein Leben so, dass mir immer eine Reserve für unerwartete Probleme und Gelegenheiten zur Verfügung steht.

Ich bin davon überzeugt, dass finanzielle Unabhängigkeit und die dadurch entscheidende Freiheit positiv sind.

Ich glaube nicht, dass Wohlstand oder Reichtum nur einigen wenigen Auserwählten zusteht, sondern ich glaube, dass der Reichtum, den das Leben zu bieten hat, jedem zur Verfügung steht.

Erfolg ergibt sich in meinem Leben nicht durch Zufall, sondern dadurch, dass ich bewusst anderen Menschen und anderen Unternehmungen Nutzen biete.

Ich verdiene meine Erfolge und Belohnungen.
Ich wähle sie aus, stelle sie mir bildlich vor, setze meine Energie dafür ein und nehme Energie bereitwillig dafür an.
Ich genieße das Leben, seinen großen Reichtum und seine Belohnungen.
Ich bin gut zum Leben und das Leben ist gut zu mir.
Ich kann mit Geld gut umgehen.
Ich weiß mein Einkommen und meinen Besitz zu schätzen und mache das Beste daraus.
Ich bin mir jedes Euros, den ich ausbebe, bewusst und weiß, wofür ich ihn ausbebe.
Ich habe meine Finanzen im Griff, weil ich auch mich selbst im Griff habe.
Ich weiß, was ich wert bin.
Dadurch, dass ich mich selbst gut im Griff habe, bin ich in der Lage, meine Mittel, auch mein Geld, gut zu nutzen.
Da ich auf mein Geld aufpasse, sorgt es auch gut für mich, und es ist immer bei mir.
Ich nehme den Umgang mit Geld ernst.
Da ich es gut einteile, schaffe ich mir die Sicherheit und die Möglichkeit, die ich mir wünsche, weiß aber sehr wohl, dass die einzige Sicherheit, die es gibt, aus mir selbst heraus erwächst.
Ich habe einen guten Plan, wie ich jeden Euro verwende.
Ich führe einen Haushaltsplan und halte ihn ein.
Ich nehme immer mehr ein, als ich ausbebe.
Ich gebe nie mehr Geld aus, als ich vorhabe, auszugeben.
Ich gehe mit meinem Guthaben gut um und nutze es richtig.
Ich bin bereit, auf die Dinge, die ich haben möchte, zu warten.
Ich habe nie das Gefühl, etwas kaufen zu müssen, nur weil ich es gerne möchte.
Ich gebe kein Geld aus, nur um zu glänzen, um mich abzuheben, um besser als andere zu werden.
Ich kenne meine eigenen Stärken und Fähigkeiten und weiß, wie wertvoll ich bin.
Ich gebe kein Geld aus, nur weil ich es habe.
Jeder Euro, den ich heute besitze, hat einen Sinn, und der ist richtig.



Ich genieße die persönliche Befriedigung, die mir meine Fähigkeit, mit Geld umgehen zu können, verschafft.

Wenn ich Geld investiere, investiere ich es klug.

Ich vergewissere mich, dass mein Geld so gut wie möglich für mich arbeitet.

Jeden Tag gelingt mir der Umgang mit Geld besser.

Ich habe die Kontrolle über mich, meine Gewohnheiten, meine Entscheidungen und darüber, was ich mit meinem Einkommen mache.

Ich kann mit Geld gut umgehen.

Ich genieße das Leben, seinen großen Reichtum und seine Belohnungen.

Tipp: Suchen Sie sich die Suggestion aus, die Ihnen am besten gefällt, schreiben diese dann auf eine Karteikarte, und wann immer es Ihnen möglich ist, lesen Sie diese Kraftmagnete durch.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und gute Impulse, dass Ihr Leben so reich verläuft, wie unsere Natur es uns vormacht.

Mit motivierenden Grüßen!

Ihr Thomas Overmann



Weitere E-Books von Tom Thomas

Kick 1

Die Kunde hört ich wohl, - jedoch es fehlt der Glaube an mich

In diesem E-Book berichtet er von dem Schatz der in jedem von uns liegt, und den doch so viele nie finden.

Seine Einstellung und Überzeugung:

„Wünsche und Ziele sind nichts anderes wie die Vorboten der Fähigkeiten die in uns liegen“.

haben in seinen Seminaren vielen Teilnehmern geholfen ihr Selbstvertrauen und Ihre Selbstbestimmung zu finden.

Lesen Sie wie leicht es sein kann, zu sich ja zu sagen, und dadurch mit einer Positiven Ausstrahlung Anerkennung und Erfolg zu bekommen.

Kick 2

Schwarz – weiß – oder doch bunt?

Entscheidungen leichter treffen

Diejenigen die behaupten, meine Zukunft liegt in meinen Händen, sind weder eingebildet noch zu sehr ich-bezogen.

Sie nehmen vielmehr voller Freude die Tatsache fest, ich habe die Einflussmöglichkeit meine Zukunft nach meinen Vorstellungen zu gestalten.

Dazu müssen wir immer wieder Entscheidungen treffen, sonst treffen andere unsere Entscheidungen, wahrscheinlich aber nicht in unserem Sinne.

Lesen Sie, warum wir uns oft so schwer tun, Entscheidungen zu treffen. Erfahren Sie wie leicht und Gewinnbringend es sein kann, Gehirn gerecht Entscheidungen für sich zu treffen.

Kick 3

Konzentration auf Reichtum

Denke anders – werde reich



Nur "Wollen" genügt nicht - es bedarf der richtigen Methode!

Erfahren Sie, wie Sie sich, und Ihr Unterbewusstsein auf Reichtum ausrichten.

Lassen Sie zu, dass durch eine bewährte Gedankenumstellung sich Reichtum und Zufriedenheit in Ihrem Leben einstellen.

Entdecken Sie das "Instrumentarium" zu mehr Selbstvertrauen, und die Öffnung zu innerem und äußerem Reichtum.

Sind diese E-Books etwas wert wo sie doch nichts kosten?

Lesen Sie selbst, was Kunden meiner Seminare als Feedback hinterlassen haben.

Andreas Sch. (Einkäufer): Durch das Training ist mein „**Selbstzweifel**“ verschwunden und mein **Selbstvertrauen** immens gestiegen. **Heute weiß ich genau was ich will, wohin ich will und verliere mein Ziel nicht aus den Augen.**

Ralf K. (Geschäftsführer): Insbesondere die Einbindung **der Selbsterkennungs-** und Motivationsmethodik sind meines Erachtens eine zukunftsorientierte Weiterbildungseinheit für Mitarbeiter im mittleren und gehobenen Management.

Die Kombination dieser Schulungsanteile mit den vermittelten Techniken der Zielfindung und die Zielplanung haben mir viel gegeben. **Meine persönliche Zeitplanung hat sich nach diesem Seminar deutlich verbessert.**

Veronika H. (Bankkauffrau): **Das konzentrierte Auseinandersetzen mit persönlichen Werten, Lebenssinn, Zielvisionen** hat mich am Einstiegsworkshop sehr aufgewühlt. Es ist mir dadurch gelungen, meine Gedanken zu ordnen und zu einem Ergebnis zu kommen, das mich zufrieden stellt und mir gut tut. Die monatlichen Treffen tragen dazu bei, mich immer wieder bewusst mit meinen Zielen zu beschäftigen. **Dies hat mir ganz aktuell zum Beispiel dabei geholfen, die Entscheidung zu**

treffen, dass ich zu meinen Bedingungen ein sehr kurzfristig erfolgreiches Angebot zur erstmaligen Übernahme einer nebenberuflichen Dozentenstelle angenommen habe.

Norbert S. (Werkzeugmacher-Meister): Ich habe gelernt, mein Leben in die eigenen Hände zu nehmen und selbst zu entscheiden, was für mich richtig ist. Ich habe gelernt Erfolge, auch kleine Erfolge, zu feiern. Ich habe gelernt, Ziele und deren Umsetzung zu kontrollieren, Lob auszusprechen, was mir am Anfang sehr schwer fiel.

Beate F. (Musiklehrerin): Heute weiß ich – so gut wie nie -, wie ich leben möchte und was mir entspricht. Zu wissen, dass ich mich selbst lebe, gibt mir inneren Frieden, Gesundheit und Freude am Leben.

Jürgen F. (Steuerberater): Als Selbständiger habe ich seit Jahren eine Anlaufstelle gesucht, um mich für die Probleme des Arbeits- und Privatalltages aufzubauen – andere Perspektiven zu erlangen.

Erwin Sch. (Unternehmer): Das richtige Seminar zum richtigen Zeitpunkt. Ich hatte durch fremde, negative Einflüsse mein Ziel aus den Augen verloren. Durch die vielen praktischen Tipps habe ich meinem Leben wieder einen eigenen Sinn geben können.

Holger K. (Geschäftsführer): Meine Lebenseinstellung ist heute von einer ganz anderen Qualität, was meine Familie und Freunde erfreut. Meine neue Arbeitsqualität wird von meinen Mitarbeitern gelobt, und ich erfahre, wie schön und motivierend es auch als Chef ist, wenn man von seinen Mitarbeitern aufrichtig geschätzt wird.

Bernd M. (Unternehmer): Was positiv auffiel, war die methodische Aufbereitung des 2-Tages-Seminars, das durch gelungene Abwechslung von kurzen Vortragsabschnitten, Gruppen- sowie Einzelarbeit effizient aufgebaut war, so dass sich die gesamte Gruppe stets hochmotiviert präsentierte, durchgängig aufnahmebereit war und effektiv die Erfolge ihrer Lernzuwächse nachvollziehen konnte.

Für mich war von entscheidender Bedeutung, dass ich heute den Begriff Erfolg neu definieren und mit Sinn füllen kann. Bis zu diesem Zeitpunkt war Erfolg für mich eher eine leere Begriffshülse, heute aber neuer Lebensinhalt, weil ich Erfolg nunmehr als übergreifendes Phänomen aller individuellen Lebensbereiche verstehen kann.